

# Die letzte Botschaft

## Warnung und Verheißung: Auftrag der Propheten

---

<b>Beschuldigt</b> <i>Jeremia 37,1–38,6</i>	3
<b>Das bittere Ende</b> <i>Jeremia 38,7–43,7</i>	6
<b>Zehntausend Gefangene!</b> <i>Hesekiel 1</i>	9
<b>Botschaft der Hoffnung</b> <i>Hesekiel 1–48</i>	12
<b>In der Fremde</b> <i>Daniel 1,1–2,13</i>	15
<b>Das Standbild</b> <i>Daniel 2,16–48</i>	19
<b>Die Feuerprobe</b> <i>Daniel 3,1–26</i>	22
<b>Ein König prahlt</b> <i>Daniel 3,26–5,6</i>	25
<b>Die schreibende Hand an der Wand</b> <i>Daniel 5,7–6,15</i>	28
<b>Die Löwengrube</b> <i>Daniel 6,16–29</i>	32
<b>Zwölf Männer, die Gott dienen</b> <i>Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi (Die sogenannten „kleinen“ Propheten)</i>	35
<b>Die untreue Frau</b> <i>Hosea 1–13</i>	38
<b>Ein gefährlicher Auftrag</b> <i>Amos 1–9</i>	41
<b>Der Flüchtling</b> <i>Jona 1,1–12</i>	44
<b>Der zweite Auftrag</b> <i>Jona 1,13–3,3</i>	47
<b>Eine sündige Stadt – ein zorniger Prophet – und Gott?</b> <i>Jona 3,4–4,11</i>	49
<b>Die letzte Botschaft</b> <i>Maleachi 1–3</i>	52
<b>Jahre des Wartens</b> <i>Zwischen dem Alten und dem Neuen Testament</i>	55

---

ISBN 978-3-438-04309-2  
© Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Umschlag: Heinz Giebeler, Metzingen  
Redigitalisierung: Meyle+Müller GmbH+Co. KG, Pforzheim  
Druck: Henkel GmbH, Stuttgart

Originalausgabe: Picture Bible  
Text: Iva Hoth  
Illustrationen: André LeBlanc  
© 1975 David C. Cook Publishing Co  
4050 Lee Vance View, Colorado Springs  
Colorado 89018

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany

[www.dbg.de](http://www.dbg.de)

# Beschuldigt

Jeremia 37,1–38,6

Ägypten hat versprochen, König Zedekia zu unterstützen, wenn er sich gegen Babylon auflehnt. Darum will Zedekia den Kampf wagen. Der Prophet Jeremia hält diesen Entschluss für falsch.

Babylon hat uns schon zweimal verschont. Wenn Ihr Euch wieder gegen Babylon auflehnt, wird es mit Jerusalem aus sein!

Aber diesmal gewinnen wir! Juda wird frei!



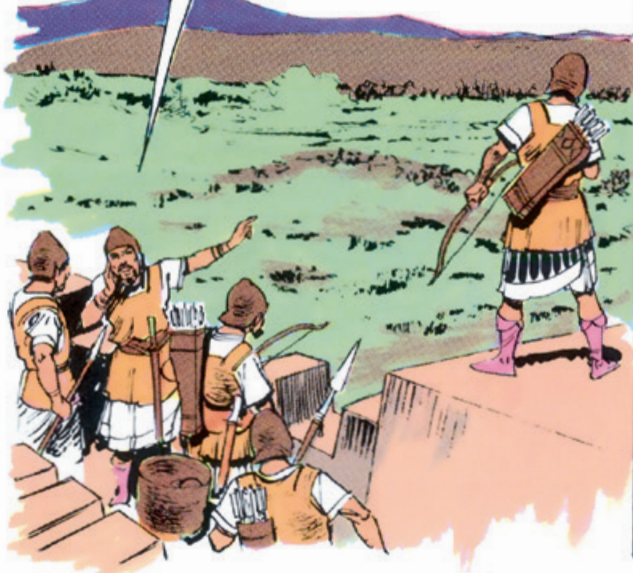
Wie Jeremia vorausgesagt hat, greift Babylon sehr bald an. Wochenlang kämpfen die Männer Judas, um die Mauern Jerusalems zu verteidigen.

Warum kommen denn die Ägypter nicht? Sie haben es versprochen!



Dann gibt es auf einmal keine Angriffe mehr.

Die Babylonier brechen ihr Lager ab! Sie haben den Kampf aufgegeben!



Wir haben gewonnen! Juda ist frei!

Lang lebe König Zedekia!



Nein! Die Babylonier ziehen nur den Ägyptern entgegen, die uns zu Hilfe kommen wollen. Sie werden bald wieder da sein!

Wie kommt es, dass er so genau über die Babylonier Bescheid weiß?



Einige Tage später. Jeremia will in seine Vaterstadt gehen, die nahe bei Jerusalem liegt. Aber beim Stadttor wird er angehalten.

Halt! Du bist verhaftet!

Warum? Ich habe doch nichts verbrochen.



Jeremia ist unschuldig. Trotzdem wird er ins Gefängnis geworfen. Einige Wochen später besiegen die Babylonier die Ägypter und erscheinen wieder vor den Toren Jerusalems. Jeremias Feinde gehen zum König und sagen: „Jeremia hat die Stadt verraten.“



Ich wiederhole die Warnung, die Gott mir aufgetragen hat. Soldaten, die von Norden her angreifen, werden Juda besiegen. Gott hat die Babylonier auserwählt, unser Land zu vernichten, weil das Volk so böse ist.



Unsere Soldaten verlieren den Mut, wenn er weiter so spricht. Bringt diesen Verräter um... oder die Stadt wird fallen.



Er ist in euren Händen. Macht mit ihm, was ihr wollt!



Schnell, ehe der König sich vielleicht anders besinnt, bringen sie ihn in ein altes Wasserloch unter dem Gefängnis.

Da kann er verhungern!



# Das bittere Ende

Jeremia 38,7–43,7



Ich danke Gott für deine Hilfe. Ich wäre umgekommen in diesem schrecklichen Loch.

Während der Belagerung Jerusalems wird Jeremia als Verräter beschuldigt und in ein altes Wasserloch geworfen. Aber Ebed-Melech, ein Palastdiener, bekommt vom König die Erlaubnis, Jeremia ins Gefängnis heraufzuholen.

Die Belagerung geht weiter. Die Einwohner Jerusalems leiden Hunger. Der König bekommt Angst. Schließlich fragt er nach Jeremia.

Was wird mit uns geschehen?

Wenn ihr euch ergebt, wird Jerusalem gerettet. Wenn nicht, wird es verbrannt.

Mich ergeben? Das wage ich nicht. Meine eigenen Leute würden sich gegen mich wenden.



Jeremia wird wieder ins Gefängnis gebracht.  
Die Belagerung geht weiter.  
Nach 18 Monaten...

Die Babylonier haben  
die Mauer durch-  
brochen!

Jerusalem wird zerstört.  
Aber später wird es  
wieder aufgebaut, und  
dann werden den Menschen  
die Gebote Gottes ins Herz  
geschrieben sein, und sie  
werden in Frieden  
zusammenleben.



König Zedekia versucht zu entkommen.  
Aber er wird gefangen genommen und  
die Augen werden ihm ausgestochen.  
Der König, Jeremia und die meisten  
gesunden Leute werden als Gefangene  
fortgeführt.



Aber im Gefangenenlager in Rama...

Der König von Babylon  
hat gehört, dass du ver-  
sucht hast, dein Land  
vom Aufbruch gegen  
Babylon abzuhalten.  
Darum hat er befohlen,  
dich freizulassen.

Gott sei  
Dank! Nun  
kann ich  
den Menschen  
helfen, die in  
Juda zurückge-  
blieben sind.



Ungefähr einen Monat nach der Einnahme  
Jerusalems kommt ein babylonischer Offizier  
zurück. Er nimmt noch mehr Menschen  
gefangen und setzt die Stadt in Brand.



Tagelang wütet das Feuer. Schließlich ist  
die einst so stolze Hauptstadt Judas nur  
noch ein Haufen schwelender Trümmer.

Die Babylonier errichten in Mizpa ihr Hauptquartier. Der Judäer Gedalja wird zum Statthalter ernannt. Jeremia geht zu ihm. Er wird sein Ratgeber.

Wir wollen gemeinsam den Leuten Mut machen, Häuser zu bauen und Weinberge zu pflanzen.

Sicher werden die Gefangenen aus Babylon einmal nach Jerusalem zurückkehren.



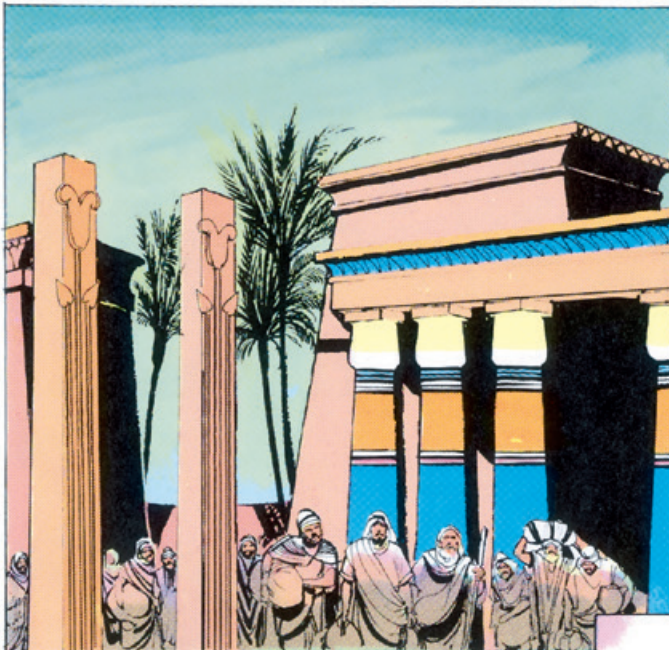
Aber ein paar Israeliten lehnen sich gegen Gedalja auf und bringen ihn um. Was wird nun geschehen? Werden die Babylonier deswegen das ganze Land bestrafen? Einige Leute kommen zu Jeremia.

Wir wollen nach Ägypten, da ist Frieden und genug zu essen.

Ihr werdet in Ägypten keinen Frieden finden – und auch nicht genug zu essen. Bleibt hier; die Babylonier tun euch nichts.



Aber die Leute glauben ihm nicht. Sie fliehen nach Ägypten und schleppen Jeremia mit. Dort versucht er bis zu seinem Tod, das Volk wieder zu Gott zurückzubringen.



Der Schmerz über die Zerstörung Jerusalems wird in einer Reihe von Gedichten ausgesprochen, die man im Buch der KLAGELIEDER finden kann.

